

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **6 (1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

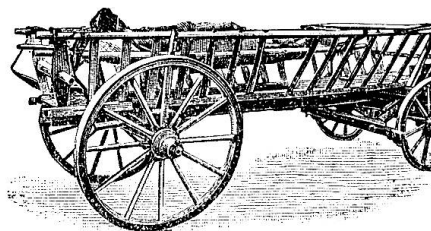
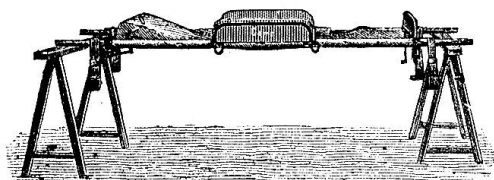
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Zeitung.

Technisches. Die bekannte rührige Firma C. F. Hausmann, Hechtapotheke in St. Gallen, bringt eine nach dem System Dr. A. Henggeler konstruierte Universal-Krankenbahre in den Handel. Diese Bahre verdankt ihre Entstehung dem zumal in ländlichen Gemeinden, sodann aber auch in Fabriketablissemerten, Bahnverwaltungen, größern Baugewerben verschiedenster Art, Höhenstationen, Feuerwehren zc. vorhandenen fast totalen Mangel auch nur irgendwie passender Transportmittel für Kranke und Verletzte. Da nun größere Anschaffungen zu diesem Zwecke schon recht ansehnliche Kosten verursachen und die mancherorts üblichen Krankentransportkörbe im Gebirge absolut nicht zu verwenden sind, wurde eine Krankenbahre angestrebt, die bei mäßigem Preise den Transport Kranker und Verletzter unter allen Terrainverhältnissen gestattet. Die Universal-Krankenbahre wurde somit eingerichtet: 1. zum Transporte durch zwei mit Traggurten versehene Träger; 2. zum Transporte per Leiterwagen; 3. zum Transporte per Eisenbahn. Bei diesen Eigenschaften ist die Bahre samt allen Zuthaten zusammenrollbar und wiegt mit diesen nur 16 Kilogramm.



Die Konstruktion der Bahre ist folgende: Zwischen zwei hölzernen Tragstangen befindet sich, durch zwei eiserne Querstreben aufspannbar, das Patientengerüst aus Segelstoff mit unten durchgehender Verstärkung durch Quergurten. Neu an diesem Gerüst ist die Konstruktion des Kopfkissens, welches ein keilförmiges Hohlkissen darstellt, das beidseits geschlossen, nach oben aber mit einem Deckel aus Segelstoff versehen ist, der mit Bändchen geschlossen werden kann. Die Füße der Bahre besitzen automatische Verschlussvorrichtung, vermittelt deren sie sich selber stellen. Zu beiden Seiten und am Fußende der Bahre befinden sich ausnehmbare, durch unverlierbare Stellschrauben zu befestigende Schutzwände, die ein Ausrutschen des Patienten, wie es zumal im Gebirgsterrain leicht vorkommen könnte, verhindern.

Für den Transport per Leiterwagen sind der Bahre zwei Paar starke Lederriemen beige geliefert, die Doppelschlaufen besitzen und auf der einen Seite um die Tragstangen der Bahre geführt werden, die zu diesem Zwecke auf der innern Seite Eigenschlaufen tragen, durch welche die Riemen gezogen werden, die, so befestigt, nicht mehr von der Stange rutschen können; auf der andern Seite werden die Riemen um die Leiterbäume des Wagens geführt.

Zum Transporte per Eisenbahn sind den Riemen noch starke, eiserne Haken beige geliefert, vermittelt deren ein Aufhängen an den Ringen der Güterwagen leicht zu bewerkstelligen ist. Für den Gebrauch der Bahre per Leiterwagen mögen nachfolgende Winke angebracht sein:

Die Bahre soll auf dem Wagen nicht lose eingehängt werden, sondern die Riemen sind beidseits gleich lange zu stellen und genügend fest anzuspinnen, um eine Schaukelbewegung der Bahre beim Fahren zu vermeiden. Die Füße, die bei offener Bahre sich stellen, sollen, damit kein Anstoßen derselben an den Leitersprossen des Wagens möglich ist, nach oben umgeklappt und mit leichter Schnur während des Transportes nach oben gebunden erhalten werden.

Wenn die Bahre sich beim Aufladen des Patienten bereits auf dem Wagen befindet, so soll die der Aufladeseite entsprechende seitliche Schutzwand bis nach vollzogener Aufladung herausgenommen bleiben, da auf diese Weise sich das Aufladen des Patienten viel leichter bewerkstelligen läßt.

Die Bahre wird gemeiniglich offen, auf besondere Bestellung jedoch auch mit zusammenlegbarem Verdecke geliefert.

Die Anschaffung der Universal-Krankenbahre, deren Preis — offen geliefert — franko St. Gallen 95 Fr. beträgt, empfiehlt sich besonders kleinern Gemeinden, Krankenutensilien-Depots, Fabriketablissemerten, Baugewerben, Samaritervereinen zc. wegen der Vielseitigkeit ihrer Verwendung als gutes und billiges Transportmittel.

† Heinrich Bürgisser.

Am 14. Februar 1898 verstarb in Bremgarten (Aargau) im Alter von 77 Jahren Herr Oberlieutenant Heinrich Bürgisser, Sanitätsinstruktor II. Klasse. Der Verstorbene dürfte den Sanitäts-Unteroffizieren und Soldaten der älteren Jahrgänge noch in guter Erinnerung sein. In den letzten Jahren war er altershalber dienstunfähig. Er ruhe im Frieden!

Über einen interessanten Versuch bei Bleichsüchtigen berichtet Dr. Scognamiglio im «Medico» Nr. 10: „...Den Patienten wurde gegen ihr Leiden ausschließlich die Somatose gereicht, dreimal täglich 1 Kaffeelöffel voll, und dann von 5 zu 5 Tagen das Blut entnommen, um durch Zählen der Blutkörperchen den Einfluß der Somatose auf die Zusammenetzung des Blutes festzustellen. Es zeigte sich dabei, daß diejenigen Bestandteile des Blutes, welche bei Bleichsucht in geringerer Menge vorkommen, schrittweise mit dem Gebrauche der Somatose an Anzahl zunahmen. Gleichzeitig damit hob sich aber auch das Allgemeinbefinden der Patienten: sie bekamen ein besseres Aussehen, regeren Appetit und die begleitenden Kopfschmerzen verschwanden.“ Diese Beobachtung deckt sich mit derjenigen aus dem Bürgerhospital in Frankfurt, wozu noch zu bemerken ist, daß die Patienten in diesem Spital durch den Gebrauch der Somatose wesentliche Fortschritte in der Gewichtszunahme machten, welche im Verlaufe eines Monats nicht selten vier, sechs bis acht Pfund erreichte.

Inhalt: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Memorial des Departementes für das Materielle an die Direktion. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Vereinschronik. — Schweiz. Samariterbund: Vereinschronik. Kurschronik. — Schweiz. Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst: Wahl des Centralsekretärs. — Kleine Zeitung: Technisches (Universal-Krankenbahn). † Heinrich Bürgisser. — Inserate.

ANZEIGEN.



Tragbahren.

Die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung (administrative Abteilung) ist im Falle, **ältere, gut erhaltene Feldtragbahren** eidgen. Ordonnanz zum Preise von 5 Franken per Stück zu veräußern. Hingabe gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Man wende sich an das **eidgenössische Sanitätsmagazin in Bern** (Zähringerhof). (O. H. 1040) 108

SIGNIER-APPARAT

vom Pharmaceuten **J. Pospisil, Stefanau-Olmütz.**

Unbezahlbar zum vorschriftsmässigen Signieren der Standgefässe und Schubladen in der Offizin und den Vorratsräumen, Anfertigen von Plakaten, Preisentnoten in den Schaufenstern etc. etc.

94

Muster gratis und franko.

(H 5427 Q)

Alle anderen Signier-Apparate sind Nachahmungen meiner Erfindung.

Berner Verbandstoff-Fabrik

(Müller'sche Apotheke).

Silbervergoldete Medaille an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern.

Sämtliches Verbandmaterial für Samariter- und Militär-sanitätsvereine in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. Muster und Preislisten zu Diensten. 85

VERBANDPATRONEN

nach eidgenössischer Ordonnanz,

VERBANDMATERIAL für Samaritervereine, Apotheken etc.

95

empfiehlt zu billigsten Preisen die seit 1882 bestehende Firma

HUBER-GRESSLY, Laufenburg (Kt. Aargau).